

## **Kleine Anfrage**

**der Abgeordneten Hildrun Siegrist und Manfred Nink (SPD)**

**und**

## **A n t w o r t**

**des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau**

### **Technischer Defekt der S-Bahn im Tunnel vor Neidenfels**

Die **Kleine Anfrage 2584** vom 7. Juli 2005 hat folgenden Wortlaut:

Presseberichten zufolge blieb die S-Bahn am 27. Juni 2005 auf der Fahrt von Kaiserslautern nach Neustadt im Tunnel vor Neidenfels mit einem technischen Defekt liegen. Fast drei Stunden lang warteten Angehörige und Fahrgäste an der Strecke auf die Ankunft des Zuges. Sie wurden von Seiten der Bahn nicht über den Vorfall informiert.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über den Vorfall im Tunnel bei Neidenfels?
2. Welches Kommunikationsproblem bestand zwischen der Zugführung, der Bahn AG und den Bahnhöfen?
3. Aus welchen Gründen war es nicht möglich, eine Evakuierung der Zugreisenden in die Wege zu leiten?

Das **Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 25. Juli 2005 wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 und 2:

Nach Angaben der DB Regio AG trat am 27. Juni 2005 um 16.20 Uhr bei einem S-Bahn-Zug auf der Pfalzstrecke ein Totalausfall der Energieversorgung auf. Der Zug kam im Tunnel von Neidenfels zum Stehen. Da der Lokführer die Störung nicht beseitigen konnte, wurde ein anderer S-Bahn-Triebwagen als Hilfsfahrzeug angefordert. Dieser traf um 17.15 Uhr bei dem havarierten S-Bahn-Triebwagen ein. Beim Ankuppeln trat eine Bremsstörung auf, die zunächst von den beiden Triebfahrzeugführern beseitigt werden musste. Dadurch konnte die Abschleppfahrt erst etwa um 18.15 Uhr starten.

Aufgrund einer Fehleinschätzung der Notfalleitstelle war kein Notfallmanager zur Betreuung der Reisenden vor Ort. Nach Angaben der DB Regio AG sollen Maßnahmen ergriffen werden, die einen solchen Mangel zukünftig ausschließen.

Die Regelansagen über den Zugausfall in Richtung Mannheim erfolgten zeitgerecht. Die Weiterverbindung der anfragenden Kunden durch das Call-Center an das zuständige Bahnhofsmanagement bzw. die Reisemanager in Neustadt an der Weinstraße unterblieb jedoch. Nach Angaben der DB Regio AG sollen die entsprechenden Kommunikationsabläufe zukünftig verbessert werden.

Zu Frage 3:

Nach Angaben der DB Regio AG hat diese sich bewusst gegen eine Evakuierung der Reisenden aus dem Zug entschieden. Da die S-Bahn teilweise im Tunnel stand, wäre durch die Evakuierung ein erhöhtes Gefahrenpotential vorhanden gewesen, da die Fahrgäste im Dunkeln einen Höhenunterschied von etwa 80 cm hätten überwinden müssen, um die Fahrzeuge verlassen zu können. Im Übrigen hätte eine Evakuierung nicht schneller durchgeführt werden können als der Abschleppvorgang.

In Vertretung:  
Günter Eymael  
Staatssekretär